

ZUM GELEIT

Werte Mitmenschen, liebe lernfähige Maschinen

Vor dem Ausblick ein kurzer Rückblick. 2017 war ein gutes Amtsjahr. Zufrieden und glücklich dürfen wir uns schätzen. Wir schickten Leo Wundergut mit einem neuem Abendprogramm ins Rennen und liessen ihn festiv erklären: «Davon geht die Welt nicht unter!». Wir stemmten beflügelt das zehnjährige Jubiläum des Festival da Jazz St. Moritz. Und „last but not least“ (zu deutsch: das Letzte, dass wir uns nicht leisten können) bespielten wir das prächtige Plätzli ganz oben an der Trittligasse mit unserem Stück gleichen Namens. Uns sonst? „Fake“ wurde neu zum schmutzigsten englischen Wort mit vier Buchstaben. „Fake“ ist das Totschlagargument. Statt sich einem Argument mit einem besseren entgegenzustellen, drischt man heute lieber gegen alles, was einem nicht in den Kram passt und nennt es „falsch, erfunden, erlogen“. Wir vom Amtsblatt des Amtes für Ideen teilen die Sorge von anderen Leit- und Nebenmedien. Schliesslich lassen wir willentlich den einen oder andern nicht ganz ernst gemeinten Beitrag in unser Blatt einfließen. Das funktioniert aber nur, wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre üblichen Zeitungen etwas ernster nehmen.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit unserem Blatt und hoffen, Sie blicken mit aufrechem Blick in eine möglichst positive und erfreute Zukunft

Stets höflich
Jeremias Dubno
Amtsschreiber



Neu auf dem Amt

Eine Anstellung im Amt für Ideen ist nicht eben leicht zu erreichen. Nach einer sieben Phasen umfassenden Bewerbungs-Prozedur, müssen sich Anwerterinnen und Anwerter einem umfassenden Background-Check durch die Amts-interne Geheimpolizei unterwerfen. Wenn sie danach die Gesundheitsprüfung bestehen, über einen vernünftigen IQ, EQ und AQ verfügen und zu guter letzt die Kunst des Voltigieren beherrschen, werden sie ins Vorzimmer vorgelassen. Ab diesem Moment steigen die Chancen auf eine Arbeitsstelle in 36 bis 48 Monaten auf über 30 Prozent. Nun freut es uns, mitzuteilen, dass zwei weitere natürliche Personen ihre 3-jährige Probezeit im Amt für Idee beginnen. Es sind dies:

Marie-Hélène Froideveaux

Ihre Freunde rufen sie «Leny». So tun wir das auch. Nicht etwa, weil wir ihr freundlich gesinnt wären, sondern weil nicht viel von den Arbeitsstunden übrig bleibt, wenn man ihren Namen komplett aussprechen will. Leny arbeitete eben noch beim Schweizer Fernsehen, welches bekanntermassen von den Billag-Gebühren abhängig ist.



Das Amt für Ideen andererseits überlebt dank den vielen erschlichenen IV-Zahlungen, welche wir für 37 imaginäre MitarbeiterInnen bekommen. Logisch, dass Leny dieses weniger volatile Geschäftskonzept bevorzugt.

Yunus Durrer

„Langhaarig, halb Türke, halb Obwaldner, die Zähne in guten Zustand.“ Mit diesen Schlüssel-Wörtern sucht das Amt für Ideen für gewöhnlich nach neuen Arbeitskräften. Ein Glück für Yunus, der exakt diesen Parametern zu entsprechen vermag. Zusätzlich hat der gute Mann den Dienstgrad eines Oberleutnants vorzuweisen. Eine Tatsache, die Amtsvorsteher Jenny im gleichen Mass beeindruckte und abschreckte. Yunus war 2017 schon im Festival da Jazz-Team und beginnt nun mit einer fixen Anstellung im Amt zwecks Festivalplanung und -produktion.

«Trittligass» im Miller's

2017 erlebte die Realisation einer Herzensangelegenheit des Amtes für Ideen. Auf der Trittligasse, im Herzen des Zürcher Oberdorfs stellten wir eine kleine Bühne aufs Plätzchen und spielten unser Stück „Trittligass“, so wie es ähnlich in den 60er Jahren die grossen Schweizer Bühnenstars um Ruedi Walter, Margrit Rainer, Ines Torelli und Inigo Gallo gewagt hatten. Die «Trittligass» war ein Publikumserfolg – ein Wort, welches wir zwar selbst für unsere geschlossenen Amtssitzungen in den Mund nehmen, aber hier für einmal tatsächlich die wahren Tatsachen widerspiegeln. Entsprechend war uns schnell klar, dass wir das kleine Stück über einen überforderten Kultur-Beamten baldmöglichst wieder auf die Bühne stellen sollten. So kommt es ab Anfang April zur freudigen Wiederaufnahme im Miller's bei der Mühle Tiefenbrunnen. Die satirische Musikrevue, gespickt mit ein paar der uns so lieben, alten Zürcher Lieder bietet feinste Unterhaltung. Walter Andreas Müller, Heidi Diggelmann, Jürg Randegger und viele weitere spielen, unter der Regie von Christian Vetsch, nach dem Buch von Jeremias Dubno und musikalisch grandios begleitet vom neuen Staatsorchester. Unter der Leitung von Andreas Joho spielen u.a. Musiker vom ehemaligen Beromünster-Radio-Orchester, welche noch unter Hans Möckel dienen durften. Verpassen Sie auch nicht die Gelegenheit, neben Ihrem Theater-Ticket, eine Fahrt mit dem VBZ Trittligass-Tram zu buchen. Sternen-Wurst und Anekdoten von Zeitzeugen der 60er-Jahre inkludiert. (Tickets auf www.trittligass.ch oder www.millers.ch)

Fokus Trittligass: Heidi Diggelmann



Heidi Diggelmann ist eine der vielen Stars auf der «Trittligass». Hier im Kurzinterview.

Amtsblatt: Frau Diggelmann, dürfen wir Sie kurz etwas fragen?

Diggelmann: Das ist doch bereits eine Frage!

Amtsblatt: Wie meinen Sie?

Diggelmann: Ach egal, worum geht's?

Amtsblatt: Die «Trittligass» wird im Miller's wiederaufgenommen. Wie geht sowas?

Diggelmann: Natürlich wird alles etwas einfacher, einfach weil das Wetter kein Theman ist.

Amtsblatt: Wie meinen Sie?

Diggelmann: Nun, die Chancen auf Regen sind im Theater schon ein bedeutendes Stück kleiner als mitten in der Altstadt. Aber man weiss nie. Wir halten die Wegwerf-Pellerinnen auf jeden Fall bereit.

Amtsblatt: Also „Mir händ halt fürs Theater keis Klima“

Diggelmann: zumindest Open-Air, ja. Wir hatten schon etwas kalt, dort auf der Gasse. Ich war schon fast froh, dass wir einige Choreographien zu tanzen hatten.

Amtsblatt: Weitere Erinnerungen an die Zeit auf der Trittligasse?

Diggelmann: Ich kennen nun die meisten anliegenden Häuser auch von innen. Die Nachbarschaft war begeistert und hat uns Mal um Mal nach der Vorstellung bewirtet.

Herzlichen Dank an dieser Stelle.

Amtsblatt: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

AMT FÜR IDEEN VERFÜGT:

grosser Nachfrage:
Wiederaufnahme im
Frühling 2018 im Miller's.

Trittligass

CABARETISTISCHE ZÜRI-BALLADE

Das Zürcher STAATSORCHESTER
UNTER DER LEITUNG VON Andres Joho
REGIE Christian Vetsch
BUCH Jeremias Dubno

AB 5. APRIL 2018
Tickets und Info unter:
www.Trittligass.ch
Telefon: 044 387 99 79

Walter Andreas Müller
Jürg Randegger
Christian Jott Jenny
Barbara Baer
Heidi Diggelmann
Samuel Zünd
Reto Hofstetter
Roberto Turri



Was wurde eigentlich aus: Nora Illi

In der Blütezeit der Islam-Debatte, welche die Nuller-Jahre in Folge 9/11 geprägt hatte, war Nora Illi ein vielgesehener Gast in TV-Debatten und somit das „Gesicht“, der weiblichen Seite eines radikalen Islams. Ähnlich wie es heute für Roger Köppel gilt, galt es damals für Nora Illi: Eine deutsche Talkshow war keine deutsche Talkshow, ohne dieser radikale Maulöffnerin erster Güte. Frau Illi bellte ihre krude Meinung in jedes Mikrophon, ungeachtet der Tatsache, ob Interesse an eben dieser überhaupt vorhanden war. Und sie war stets der Albtraum des liberal denkenden Menschen. Er oder sie, die dachten, lassen wir Frauen auf aller Welt frei entscheiden, was für sie richtig ist, musste mitansehen und feststellen: Auch das kann dabei rauskommen.

Nun, da keine Spannungen zum Thema Islam in der Gesellschaft mehr zu spüren sind, nun, da man sich zu Toleranz und gegenseitigem Verständnis bekannt hat, ist das Interesse an Nora Illi drastisch gesunken. Immer seltener bekam man die Frau, die man nie tatsächlich gesehen hatte, zu Gesicht. Wohl deshalb versucht Frau Illi ihr Glück seit ein paar Jahren daher als Künstlerin Milo Moiré. Wir wünschen ihr nur das Beste.



Impressum

Herausgeber: Amt für Ideen GmbH
118. Jahrgang
Verantw. Redakteur: Albert Bitzius
Herausgegeben in der Schweiz, Paraguay
und Narnia
Kontakt: news@amt-fuer-ideen.ch

Die Belegschaft vom Amt für Ideen fliegt:



Festival da Jazz

Tour de Charme

Ein kurzer Rückblick als Ausblick: 2017 feierten wir freudig das 10-jährige Bestehen des Festival da Jazz. Ein Teil der feierlichen Extravaganzen war die «Tour de Charme». Unter diesem Titel hielten wir Konzerte an ungewöhnlichen Orten im erweiterten Dunstkreis unserer gängigen Konzertlokale. So etwa spielten die «Earth Wind and Fire Experience feat. Al McKay All Stars» auf dem Dorfplatz in Poschiavo, was mittels Live-Übertragung des RTR zusätzlich unterstützt wurde. Ein absoluter Traum war aber auch das Konzert von Fazil Say. Der Türkische Piano-Gigant spielte ohne Netz und doppeltem Boden im Taiswald hinter Pontresina. Ein Konzert erster musikalischer Güte, einfach so, auf einer Waldlichtung. Die Tour de Charme zielte darauf ab, unseren Festival-Groove in die anliegenden Gemeinden zu tragen mit dem einen odern anderen «friendly takeover». Diese wortwörtlich aussergewöhnlichen Konzerte waren nicht nur fürs Publikum, sondern auch für uns das vielgepriesene Pünktchen auf dem i. Derart sogar, dass wir uns entschlossen haben, 2018 das Festival da Jazz mit einer vergleichbaren Tour de Charm zu garnieren.

Weitere Informationen folgen auf www.festivaldajazz.ch



Charmant wie unsere Tour: Peter Fanconi umgeben von Sicherheitskräften

Wettbewerb

Zu gewinnen 3 mal 2 Tickets zu der Wiederaufnahme von «Trittligass» im Miller's, April 2018. Wettbewerbsfrage: Bitte nennen Sie uns zwei Edelgase.
Antwort an: News@amt-fuer-ideen.ch, Betreff: Wettbewerb

Horoskop

Wassermann: Es gibt Ärger im zweiten Haus. Kaufen Sie nicht ständig Häuser.

Schütze: Emotionales und Rationales sind nicht so ihr Ding. Wir raten zur Wiedergeburt als einfachere Lebensform.

Krebs: Es ist gut möglich, dass auch Sven Epiney Krebs ist. Falls dem so ist, wäre das ja schon mal etwas, auf dem Sie aufbauen könnten.

Fisch: Fische gelten als ausgeglichen, fürsorglich und charmant. Oder auch nicht.

Löwe: Löwen schlafen bis zu 18 Stunden am Tag und jagen in Morgenstunden.

Leberwurst: Sie neigen zur Kleinkarriertheit. Seien Sie offener – nicht jeder meint es schlecht mit Ihnen.

Stier: Instagram und Facebook sind auf jeden Fall die richtigen Mittel um spirituell zu arbeiten. Weiter so.

Neue Verschwörungstheorien

Gerade im Zusammenhang mit der Billag-Abstimmung diskutiert man hierzulande gerne über die vielgepriesene Medienvielfalt. Wir vom Amtsblatt beweisen: Für Medienvielfalt reicht eigentlich eine Publikation. Bei uns finden Sie alles. Hart recherchierte Halbwahrheiten, kolumnistische Meinungsvertretung, Gossip und mutiger Thesenjournalismus. Im Sinne von Letzterem hier einige Verschwörungstheorien für 2018, welche zumindest noch nicht sicher widerlegt sind, von uns aber mit aller Vehemenz propagiert werden:

Doris Leuthard trägt gerne Damenunterwäsche! Adolf Hitler lebt noch. Er ist allerdings 128 Jahre alt, was gerade vegetarische Zeitgenossen schockiert, aber auch ein klein wenig erfreut. Es gibt nur gut drei Dutzend verschiedene Kabaschlüssel. Probieren Sie ihr Glück in Ihrer Nachbarschaft.

Unsere Regierung mischt Chemikalien in das Kerosin der Flugzeuge, welche dafür sorgen, dass die Flugzeuge fliegen.
Echtholz ist nichts anderes als Holz.

Mutationen im Departement Festival da Jazz:

Corinna Fueter

Veränderungen beim Amt für Ideen sind für uns nichts unübliches. Jahr für Jahr entlassen wir zum Beispiel hunderte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wegen Betrugsfällen, Geldwäscherei und unsachgemäßem Anbringen von Postmarken.

Die neueste Veränderung betrifft Corinna Fueter und das schmerzt uns für einmal richtig. Frau Fueter bleibt dem Amt zwar für die Theaterproduktionen erhalten. Doch sie beendigt nach einem Jahrzehnt ihre Mitarbeit am Festival da Jazz. Sie war hinter Christian Jott Jenny – dem einem Einzeller nicht unähnlich, instinktgetriebenen Festivaldirektor – das stramme Rückgrat, welches das Festival stets vor dem Entgleisen bewahrte. Frau Fueters tadelloser und energischer Einsatz wird beim Festival schmerzlich vermisst werden. Wir wünschen ihr nur das Beste und hoffen, die wenigen, restlichen Prozente Arbeitspensum reichen für einen guten Schwatz bei Kaffee und Kuchen.



Marlon Nüscheler

Komplett und endgültig ist der Abschied von Marlon Nüscheler. Sie verlässt das Team des Festival da Jazz auf März 2018 und wird vermisst werden. Marlon will sich wieder ihrer Karriere als Model/Aviatikexpertin widmen, für was wir natürlich grösstes Verständnis haben. Ihr fürsorgliches Engagement für die Amis da Festival da Jazz, sowie ihren rastlosen Einsatz am Festival verdanken wir herzlichst und wünschen ihr für die Zukunft nur das Beste.